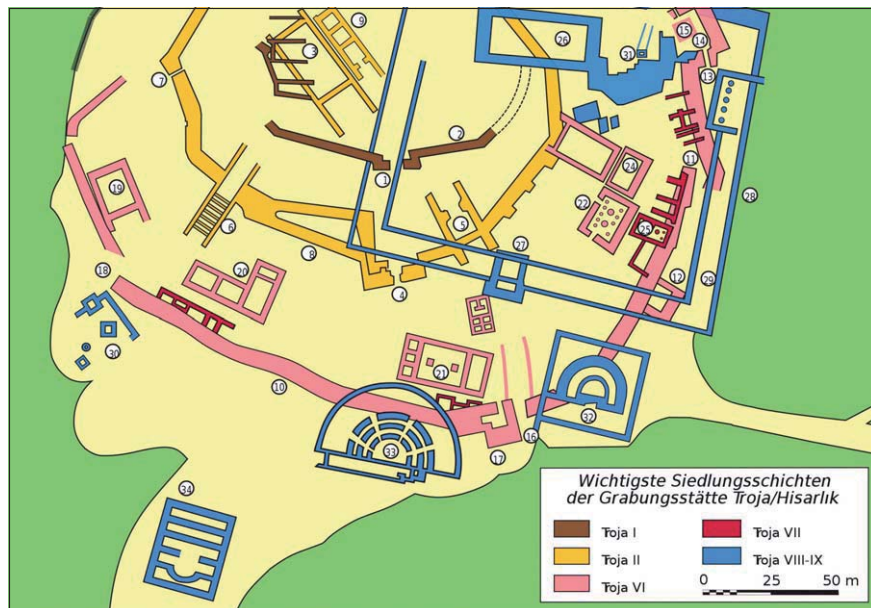




Grafiken für den Druck vorbereiten



Das Photoshop-o-meter

Welche Photoshop-Version benötige ich für diesen Beitrag?



Was Sie in diesem Abschnitt lernen:

- Warum muss man Bilder und Grafiken unterschiedlich behandeln?
- Wie vermeide ich Probleme beim Auflagen-
druck von Pixelgrafiken?
- Wie unterscheiden sich Bunt- und Unbunt-
aufbau bei der Farbseparation?
- Wie erstelle ich ein spezielles Farbprofil zur
Separation von Pixelgrafiken?
- Wie wende ich dieses Profil an?

1 Eine typische Pixelgrafik, wie sie in großer Vielfalt für die verschiedensten Zwecke erstellt werden. Generiert werden sie heute meist im RGB-Modus, was bei der Publikation im Druck erhebliche Probleme verursachen kann. Wie Sie das vermeiden, erfahren Sie in diesem Beitrag.

■ Grundlagen

Müssen Sie sich heute noch mit Druckvorbereitung befassen?

Das primäre Wiedergabemedium für farbige Fotos, Grafiken und Texte ist heute der Monitor. Hier haben wir es mit Farblichtmischung zu tun, deren Theorie und Praxis vergleichsweise einfach ist. Die Wiedergabe farbiger Elemente ist unproblematisch und erfordert keine besonderen Fachkenntnisse. Selbst die Korrektheit der Farbdarstellung wird dank modernen Farbmanagements quasi im Hintergrund und (fast) ohne dediziertes Anwenderwissen gewährleistet.

Anders beim Druck. Vieles lässt sich hier zwar auch heute bereits automatisieren und in der Regel braucht der Ersteller farbiger Medieninhalte keine tiefgreifenden Kenntnisse mehr über den Druckprozess, seine spezifischen Eigenheiten und die Ansprüche und Vorgaben, die sich hieraus für die Medienvorbereitung ergeben.

In den meisten Fällen genügt es, eine PDF-Ausgabedatei zu erzeugen (im Idealfall auf der Basis eines medienspezifischen Standards wie PDF/X) und diese einem qualifizierten Druckdienstleister zu übergeben. Dieser übernimmt die Daten und bereitet sie in einem meist weitgehend automatisierten Prozess nach seinen eigenen Kriterien für die Druckausgabe vor.

Dabei ist es in der Regel nicht einmal mehr erforderlich, die Farbseparation von RGB-Bilddaten in die CMYK-Druckfarben selbst durchzuführen – auch das übernehmen die Druckvorstufensysteme der Druckereien. Im Gegenteil: In vielen Fällen ist dies heute der bessere Weg. Denn obwohl fast alle Druckereien auf der Basis etablierter weltweit vorgeschriebener Normen wie dem Prozessstandard Offsetdruck nach ISO 12647 produzieren, können betriebsinterne Anpassungen an die Vorgaben im eigenen Haus natürlich leichter und besser erfolgen, als wenn man diese an die Datenlieferanten auslagert.

Alle Übungsdateien für diesen Beitrag erhalten Sie als kostenlosen Download: www.mev.de/pdf/...

**Farbdarstellung am Display:
wenig Fachkenntnisse nötig**

**Farbdarstellung im Druck:
mehr Fachkenntnisse nötig**

**PDF/X als Dateistandard
für die Druckvorstufe**

RGB-Bilddaten für die Druckvorstufe